

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Tagblatt. 1843-1937 1911

262 (21.9.1911) Drittes Blatt

Bezugspreis: jährlich vom Verlag vier...
Reaktion-Expedition: Ritterstraße Nr. 1.

Karlsruher Tagblatt.

Badische Morgenzeitung — Organ für amtliche Anzeigen.

Anzeigen: die einpaltige Zeitungs...
Fernsprechanzeige: Expedition Nr. 203.

Drittes Blatt Begründet 1803 Donnerstag, den 21. September 1911 108. Jahrgang Nummer 262

Auswanderung aus England nach den Kolonien.

Auf der britischen Reichskonferenz wurden von seiten der Regierung für die Auswanderung nach den Kolonien folgende Zahlen gegeben: Gesamttauswanderung aus England: 1906 195 000, 1910 234 000, 1911 300 000. Davon nach englischen Kolonien: 1910 68 Prozent, 1911 80 Prozent.
Weiter wurde von dem Minister Burns ausgeführt, daß England ohne Gefahr mehr als 300 000 Personen jährlich überhaupt nicht verlieren dürfe, und er bat daher die anwesenden Kolonialminister, eine staatliche Förderung der Auswanderung in Mutterlande nicht zu verlangen; denn die Auswanderung nähme bereits 60 Prozent der natürlichen englischen Volksvermehrung in Anspruch.
Das Wachstum der Bevölkerung Großbritanniens und Irlands wird also durch die bisher geübte Regierungspropaganda für die Auswanderung um fast zwei Drittel seines Betrages verringert. Das englische Mutterland scheint aber jetzt, durch die jahrzehntelange Auswanderung von seiten der Kolonien, am Ende seiner Leistungsfähigkeit angekommen zu sein. Die halb unabhängigen Kolonialstaaten, an ihrer Spitze das in jeder Beziehung unerfüllliche Kanada, werden daher in Zukunft andere europäische Länder noch mehr als bisher als willkommene „Bevölkerungslieferanten“ ansehen und durch sturpelose Agenten und schwindelhafte Reklame Massen von Einmiesern anzuwerben versuchen. Besonders die fleißigen, ehrlichen und deshalb leicht zu betragenden Deutschen sind zu diesem Zweck, nachdem die Engländer sich nicht mehr dazu hergeben wollen, sehr gesucht!

Badische Politik.

Aus der nationalliberalen Partei.

Herr Dr. Wilhelm Brönnner, der bisherige Chefredakteur des „Badischen Nationalist“, hat die Leitung der „Badischen Nationalist“ übernommen. Die „Nationalist“ wird, wie das Präsidium, dem natl. Generalsekretariat unterstehen und vom 1. Oktober ab in erweiterter Form erscheinen.

Politik und Handlungsgeschehen.

In seinem Vortrage über „Politik, Parteipolitik und Standespolitik“, über den wir schon berichtet haben, betonte Direktor Dr. Hiffen-Hamburg noch besonders, daß eine gesunde Mittelstandspolitik gefordert werden müsse, wobei der Mittelstand in seinen Bestrebungen sich von Maßlosigkeit und veralteten Ansichten freigeben müsse. Ein Hand in Hand gehen mit den Angehörigen (Handlungsgeschehen) sei für beide Teile von Nutzen.

Der Reichstagswahlkampf in Konstanz.

Ueber den Zentrumskandidaten Herrn v. Rüppin schreibt der Demokrat Benedek in der „Neuen Konstanzer Abendzeitung“:

Der Kandidat des Zentrums, Landgerichtsdirektor Freiherr Dr. von Rüppin, ist ein vollkommener Ehrenmann, ein pflichttreuer und gewissenhafter Richter und eine Persönlichkeit von zwar scharf ausgeprägter, aber menschlich durchaus sympathischer Eigenart. Das ändert aber nichts daran, daß er, politisch betrachtet, als ein ausgesprochen konservativ-meritales erscheint. Dieser konservative Zug ist das Entcheidende in seiner politischen Physiognomie. Aus ihm hat Herr von Rüppin — und das gereicht seinem Charakter zur Ehre — auch niemals ein Hehl gemacht. Als konservativ-merital hat er sich schon zu der Zeit bekannt und gehalten, da das badische Zentrum unter Waders Führung noch in ausgesprochenem radikalismatische machte und sich mit Sozialisten und Demokraten zur Bekämpfung der damals allmächtigen nationalliberalen Partei und der aus ihr hervorgegangenen Regierung zusammenschloß. Diese Wadersche Taktik und das Zusammengehen mit Freisinnigen, Demokraten und Sozialisten hat Herr von Rüppin nie gebilligt, es war seiner durchaus konservativen Grundrichtung zuwider und es ist kein Geheimnis, daß er in den 90er Jahren sogar soweit ging, die Wadersche Taktik in einem liberalen Blatte öffentlich zu bekämpfen und sich dadurch den Zorn der Parteigenossen und seiner Presse zuzog. Es wäre nicht uninteressant, ältere Jahrgänge der „Konstanzer Nachrichten“, etwa den von 1893, daraufhin nachzulesen, wie sie damals Herrn von Rüppin politisch qualifizierten und bewerteten. Es liegt deshalb ein gewisser Humor, ein pittoresker Reiz darin, daß gerade Herr Wader heute mit besonderem Eifer in den Versammlungen des Herrn von Rüppin für diesen eintritt. Herr von Rüppin, einst der verleugnete konservative Einspänner, heute der gefeierte Kandidat des Zentrums, auf diese einfache Formel läßt sich die politische Entwicklung dieser Partei seit den 90er Jahren zusammenfassen.

Der frühere Mandatsträger, der leider vom Tode abgerufenen Abgeordnete Hug, war eine schicksalhafte Erscheinung. Er hatte seine politischen Spuren in einer Zeit verdient, als das Zentrum in der schärfsten Opposition stand, Herr Wader die radikalsten Töne in der 2. badischen Kammer anschlug, mit Demokraten und Sozialisten zusammenlag und dadurch die Missbilligung des konservativ-meritalen Herrn v. Rüppin erregte. Aus jener Zeit bestanden manche unsichtbaren, aber nicht weniger wirksamen Fäden zwischen Herrn Hug und vielen unserer Parteifreunde. Die älteren unter ihnen erinnerten sich gerne daran, wie

Hug mit dem einzigen, leider auch kürzlich dahingegangenen Schätigen zusammen bei der Militärvorlage des Jahres 1890 festgeblieben war und haben ihm dies nie ganz vergessen. (!) Es ist selbstverständlich, daß derartige politische Beziehungen und Erinnerungen niemanden unter uns mit dem Freiherrn von Rüppin verbinden.“

* Bruchsal, 19. Sept.

Der Vorstand des Jungliberalen Vereins beschloß, am 5. Oktober dieses Jahres im Hotel zur „Post“ eine öffentliche Versammlung abzuhalten, in der Herr Professor Köllinger einen Vortrag über Marokko halten wird. Zu dieser Versammlung werden der Nationalliberale Verein sowie die Fortschrittliche Volkspartei eingeladen.

Aus Baden.

Hofbericht.

Karlsruhe, 20. Sept. S. R. H. der Großherzog mochte gestern von Saarbrücken aus dem Manöver der 34. Division gegen einen markierten Feind bei, das unter Leitung des kommandierenden Generals des 16. Armeekorps, Generals der Infanterie von Ritterlich und Gaffron, in der Gegend von Hülshausen stattfand. Im Laufe des Nachmittags lehrte S. R. H. Hoheit nach Karlsruhe zurück und empfing deselbst gegen Abend den Geh. Legationsrat Dr. Seyb zum Vortrag.
Am 7 Uhr 17 Min. abends traf Ihre Königliche Hoheit die Großherzogin von Schloß Kitzingen kommend hier ein und wurde am Bahnhof von Seiner Königlichen Hoheit dem Großherzog begrüßt.
Heute früh begab sich Seine Königliche Hoheit von hier aus in das Mandirgelände des 14. Armeekorps zur Teilnahme an dem Korpsmanöver, das unter Leitung des kommandierenden Generals, Generals der Infanterie Freiherrn von Hoiningen, gen. Suerne, zwischen der 28. und 29. Division in der Gegend nördlich Eppingen stattfand. Nachmittags lehrte Seine Königliche Hoheit nach Karlsruhe zurück und hörte abends den Vortrag des Geh. Legationsrats Dr. Seyb.

Amfliche Mitteilungen.

Aus dem Staatsanzeiger.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog hat dem Hofverwalter Joseph Schmid in Singen unter Beibehaltung der Amtsbezeichnung Finanzzeitredakteur die Stelle eines Zollabfertigungsbeamten übertragen.

* Karlsruhe, 20. Sept.

Wenn im Wege des Zwangsvollstreckungsverfahrens mehrere mit einer Gesamthypothek belastete Grundstücke im Gesamt- oder Einzelangebot, jedoch in dem nämlichen Verfahren, verteilt und zugeschlagen werden, so kann nach einer Entscheidung des Verwaltungsgerichtshofs, der Gläubiger, der die Grundstücke erwirbt, die durch § 36 B. G. B. gewährte Steuerfreiheit nur einmal beanspruchen, d. h. den Betrag der Gesamthypothek mit Nebenforderungen an der Summe der Kaufpreise nur einmal in Anspruch bringen. Durch die Gesamthypothek sind die Grundstücke zu einem dringlichen Gesamtschuldverhältnis herbeigeführt, verbunden, daß sie in Hinsicht auf die dem Gläubiger gebotene Sicherheit sich als eine Einheit darstellen. Aus der formalen Voraussetzung für die Steuerbefreiung des § 36, daß nämlich der Erwerb „im Wege des Zwangsvollstreckungsverfahrens“ erfolgte, ergibt sich jedoch, daß ein jedes solches Verfahren — eröffnet durch Anordnung des Vollstreckungsgerichts und abgeschlossen durch die Erlösverteilung — die Anwendung dieser Bestimmung an sich zuläßt. Wenn solche Grundstücke also nicht gemäß § 18 des Zwangsvollstreckungsgesetzes in einem, sondern — nacheinander oder gleichzeitig — in mehreren, getrennten Verfahren zur Zwangsversteigerung gebracht werden, so kann die Vergünstigung des § 36 unter Umständen allerdings mehrfach in Anspruch genommen werden. Der Einwand, der betreffenden Gläubiger habe es bei dieser Gesetzesauslegung in der Hand, durch teilweise Herbeiführung je einer besonderen „Zwangsversteigerung“ in jedes einzelne der Grundstücke sich Steuerfreiheit für das Maß der seiner Forderung zu verschaffen, ist an sich richtig, aber — bei der offensichtlich zweidringlichen und Kollisionsfähigkeit eines solchen Vorgehens — praktisch von sonderlichem Belang, noch auch grundsätzlich beachtlich. Denn wo immer Steuerpflicht oder Steuerbefreiung von gewissen formalen Erfordernissen abhängt, ist den Beteiligten in der Wahl der Form ihrer Transaktionen stets ein mehr oder weniger weites Spielraum des Einflusses auf den Umfang der Steuerpflicht gegeben.

* Bruchsal, 20. Sept.

In dem Gasthaus zum „Schwan“ brach gestern nacht im Dachstuhl ein Brand aus. In kurzer Zeit war der Dachstuhl vom Feuer zerstört. Glücklicherweise gelang es der Feuerwehr ein weiteres Ausbreiten des verheerenden Elementes zu verhindern. Der Schaden ist ziemlich bedeutend.
Hörzheim, 20. Sept. In der Nacht zum Dienstag stürzte der Landwirt Trintner in Eutingen in der Dunkelheit in die Ralksteinbrüche an der Hieselsbrunnentrafasse. Das Unglück geschah etwa um 1 Uhr nachts; morgens gegen halb 7 Uhr wurde der Schwerverletzte von einem Steinbrecher gefunden und alsbald nach dem Hörzheimer Krankenhaus gebracht. Es liegt eine lebensgefährliche Verletzung der Wirbelsäule vor.
Schweningen, 19. Sept. Gestern nachmittag stürzte das 6 Jahre alte Mädchen des Fabrikarbeiters Friedrich Zinzer aus dem Fenster der im 3. Stock des hiesigen Bruchhäuserweges 6 gelegenen Wohnung in den Hofherab. Das Kind fiel jedoch glücklich auf die Erde, daß es außer einigen Hautabschürfungen keinerlei Verletzungen erlitt.
Heidelberg, 20. Sept. Gestern nachmittag wurde das 3 1/2-jährige Kind des Tagelöhners Simon in der

Römerstraße von einem Bierfuhrwerk überfahren. Das Kind war sofort tot. Den Fuhrmann trifft keine Schuld.
Heidelberg, 20. Sept. Dr. Gothein, der sich feinerzeit zur Erforschung und Bekämpfung der Pest nach China begab, ist nunmehr hierher zurückgekehrt und wird jetzt in Deutschland verbleiben. Momentan weilt der junge Forscher in Dresden, um in einer größeren Versammlung von Vertretern der Wissenschaft seine in Ostasien gesammelten Erfahrungen vorzutragen. Dem unerschrockenen Forscher wurden von der hiesigen Regierung größere Auszeichnungen verliehen.
Bessenfeld, 20. Sept. Vor einigen Tagen beschäftigte sich der Gemeinderat mit der Frage der Eingemeindung nach Wertheim. Drei Mitglieder stimmten für und drei gegen eine Eingemeindung; ein Mitglied des Gemeinderats enthielt sich der Abstimmung. Das entscheidende Wort wird nun die Gemeindeversammlung zu sprechen haben.
Rastatt, 20. Sept. Ein in Dossheuern arbeitender Schuhmacher wurde in der Nacht vom Sonntag auf Montag, als er sich von hier auf dem Heimwege befand, in der Badenerstraße von zwei Unbekannten überfallen und in schwerer Weise mißhandelt. Der Schuhmacher erhielt sechs Stiche in den Kopf und mußte in schwerstem Zustande in das Krankenhaus gebracht werden. Wer die Täter sind, konnte noch nicht ermittelt werden. Der Leberfall erfolgte ohne jeden Anlaß und ohne daß der Schuhmacher mit irgend jemandem vor seiner Heimkehr einen Streit gehabt hätte.
Sasbach a. R., 20. Sept. Dieser Tage waren 80 Jahre verfloßen, seit ein 12-jähriges Mädchen aus unserer Gemeinde — die Tochter armer, aber rechtschaffener Leute — 2 Männer ihres Heimatdorfes mit wahrhaft heldenmütiger Entschlossenheit und unter eigener Lebensgefahr aus dem Rhein rettete. Die aufopfernde Tat des Kindes, mit Namen Susanna Reischer fand im Regierungsblatt vom 25. November 1831 eingehende Beschreibung, aus der der Vorgang kurz wiedergegeben sei: Zwei Sasbacher Einwohner wollten am 15. September abends bei stürmischem Wetter und ungewöhnlich hohem Wasserstand in einem mit Holz beladenen Rahn den Rhein überqueren. Mitten im Strom schlug das Fahrzeug um und die beiden Männer, die sich an dem getrennten Rahn festhielten, wurden stromabwärts getrieben. Die Hilferufe der beiden wurden von dem die Fiegen hütenden Mädchen gehört. Sonst war niemand in der Nähe, als eine Frau, die aber angefangen des hohen Rheins eine Rettung für ausgeschlossenen hielt. Da sprang das Mädchen allein in den Rahn und fuhr den beiden Männern nach, die auch glücklich wieder an Land gebracht wurden. — Von Großherzog Leopold wurde Susanna Reischer in Anerkennung ihrer preiswürdigen Tat die große goldene Verdienstmedaille und ihr eine Belohnung von 200 Gulden ausgekehrt. Die mutige Tat des Mädchens ist es wert, der heutigen Jugend als leuchtendes Vorbild der Nächstenliebe und Aufopferung vor Augen geführt zu werden.
Hornberg, 20. Sept. Der Verein Schwarzwälder Gasthofbesitzer, der hier seine Geschäftsstelle hat, hält vom 27.—29. September in Singen seine Hauptversammlung ab.
Freiburg, 20. Sept. Heute nacht 1 Uhr verschied infolge eines Herzleidens, das ihn seit Januar an sein Heim festhielt, der Präsident der Handelskammer, Geh. Kommerzienrat Arthur Pfeiffacker im 65. Lebensjahr. Mit ihm ist einer der bekanntesten und angesehensten Mitglieder der Stadt aus dem Leben abgerufen worden. Der Verstorbene war eine Reihe von Jahren Mitglied der städtischen Kollegien, seit 1887 Mitglied der Handelskammer, die ihn 1901 zum stellvertretenden Präsidenten und am 1. Januar 1911 zum Präsidenten wählte. Seit 1892 war er auch Mitglied des Badischen Eisenbahnrates. In allen diesen Körperschaften entfaltete er infolge seiner reichen Kenntnisse und praktischen Erfahrungen eine erspriehliche, fruchtbare Tätigkeit. Ein weites, weltmännisches Bild, fluges Abwägen, Besonnenheit und Verständnis für das Mögliche und Erreichbare zeichneten ihn bei dem Wirken aus, das er im Dienste der Allgemeinheit, der Stadt, der Industrie, des Handels und Verkehrs entfaltete. „Frbg. Ztg.“

St. Blasien, 20. Sept. Ein schweres Unglück ereignete sich auf der Albstalstraße. Der Fabrikarbeiter B. Hüpfel fuhr in rascher Fahrt auf seinem Fahrrad, den Hut zum Schutze gegen den Regen etwas ins Gesicht gedrückt, gegen ein ihm entgegenkommendes Fuhrwerk. Zu spät bemerkte er den Wagen und fuhr mit voller Geschwindigkeit in die Ferde hinein, so daß ihm die Wagentheile in den Unterleib drang und diesen aufschlugen. Es besteht Hoffnung, den Schwerverletzten am Leben zu erhalten.
St. Blasien, 20. Sept. Bei einem Ausfluge des Radfahrervereins „Germania“ nach Faltau ereignete sich ein schweres Unglück. Bei der Rückkehr stürzte das Mitglied Baumgartner so schwer, daß es demütig in seine Wohnung gebracht wurde. Noch in der Nacht starb der Verletzte.
Oberarmersbach, 20. Sept. Nach der Bepfer fand eine Frau ihren Mann, den 26-jährigen Militärinvaliden Wilhelm Winkler, gefesselt an die Speidertüre gebunden vor. Winkler gab an, von drei Fremden, denen er auf Verlangen Mord und Speid holten wollte, so mißhandelt worden zu sein. Nach der Hausdurchsuchung seien die Banditen, von denen der eine mit besserer Kleidung, mit Rucksack und Revolver ausgestattet war, über den Billersberg gegen Wolsach geflohen.
Dörsach, 20. Sept. Zu dem Tode der Frau Höpfel wird berichtet: Nach der Untersuchung hat Frau Höpfel, nachdem sie bei einem vorausgegangenen Streite ihren Mann mit einem Gewehrschloß und einem Messer schwer verletzten, Selbstmord begangen. Höpfel befindet sich im städtischen Krankenhaus. Die er-

haltenen Verletzungen hätten leicht seinen Tod herbeiführen können. Er hat einen Stich an der Schulter, einen Stich in der Hüftgegend und noch verschiedene andere erhebliche Verletzungen. Wenn keine Bewundlungen hinzutreten, ist es trotz der Schwere der Verletzungen möglich, den Mann am Leben zu erhalten.
Höllstein, 20. Sept. In unserem Orte fing nachts eine durchgehende Scherenscheißerbande mit Ortsbewohnern Streit an. Es kam zu einer Prügelei, bei der die Fremden vom Messer und Revolver Gebrauch machten. Die Schiffe verletzten glücklicherweise niemanden, doch wurde Metzgermeister Schöpflin aus Steinen durch Messerstiche erheblich verletzt. Es gelang, die Urheber dieses Streites teils in Steinen, teils in Brombach zu verhaften.
Niederbosenbach, 20. Sept. Auf der Straße von Niederbosenbach hierher verunglückte der Landwirt A. Burkart mit seinem Fuhrwerk. Dieses stürzte die Straßenböschung hinunter und begrub Burkart unter sich. B. erhielt so schwere Verletzungen, daß er kurze Zeit darauf starb.
Ueberlingen am See, 20. Sept. Zu Dillafingen machten einige Buben ein Kartoffelfeuer, in das sie eine festverschlossene, mit Wasser gefüllte Blechtanne stellten und dann davonliefen. Der von ferne zusehende Sohn des Straßensmaris kam in dem Augenblick an das Feuer, als die Tanne explodierte. Dem armen Jungen wurde vom Dampf und siedendem Wasser das Gesicht total verbrüht und verbrannt. Wenn man auch nicht für sein Leben fürchtet, so ist es doch fraglich, ob das Augenlicht gerettet werden kann.
Von der Mainau, 20. Sept. Gestern nachmittag empfing Großherzogin Luise die Vertreterinnen der Frauenvereine vom Roten Kreuz aus der ganzen Gegend in der alljährlich üblichen Audienz. Abordnungen waren vertreten von Konstanz, Singen, Radolfzell, Weersburg, Ueberlingen usw. und für jedes hatte Großherzogin Luise ein liebes, freundliches Wort.

Kommunalpolitische Umschau.

Kommunale Fürsorge gegen die Lebensmittelteuerung.

Die Magistrate verschiedener Berliner Vororte haben in den letzten Tagen sich mit der Lebensmittelteuerung beschäftigt. Unter der Führung des Magistrats von Berlin wollen sich nunmehr die Vororte in einer gemeinsamen Konferenz darüber schlüssig werden, in welcher Weise die Teuerung der Lebensmittel zu bekämpfen sei und den ärmeren Bevölkerungsklassen zu verhältnismäßig billigen Preisen Lebensmittel beschafft werden können. Der Schöneberger Magistrat hat von der Stadtverordnetenversammlung die Direktive erhalten, die notwendigsten Lebensmittel anzukaufen und zu billigen Preisen an die Bevölkerung abzugeben.

Aus dem Stadtkreise.

Hohe israelitische Feiertage

sehen für die nächste Zeit bevor. Am 23. und 24. September findet das Neujahrsfest des Jahres 5672 statt, der Versöhnungstag (langer Tag) ist am Montag, den 2. Oktober, das Laubhüttenfest von Samstag, den 7. bis Samstag, den 14. Oktober, Gesehfreude am 15. Oktober.
83. Versammlung Deutscher Naturforscher und Ärzte. Von dem Wohnungs- und Empfangsausschuß erfahren wir, daß nicht nur alle bis jetzt gemeldeten Teilnehmer hier geeignete Unterkunft erhalten haben, sondern daß auch noch gute und preiswerte Privatquartiere in so reicher Anzahl zur Verfügung stehen, daß auch bei großem Andrang von Teilnehmern zu der vom 24. bis 29. September stattfindenden Tagung alle hier entsprechende Quartiere finden werden. Für die Teilnehmer ist das Wohnungsbureau in der Festhalle westlicher Garderobe-Anbau geöffnet: am Samstag, den 23. ds. Mts., von halb 3 bis 9 Uhr nachmittags, am Sonntag, den 24. ds. Mts., vormittags von halb 9 bis halb 1 Uhr und nachmittags von 3 bis 9 Uhr, am Montag vormittags von 8 bis 12 Uhr.
Karlsruher Familienrentenkasse. Wer sich selbst sowie seine Familienangehörigen für Zeiten der Krankheit noch nicht versichert hat, dem ist die beste Gelegenheit hierzu geboten in der auf solider Grundlage errichteten Karlsruher Familienrentenkasse (Versicherungsverein auf Gegenseitigkeit). Die Kasse besteht nun seit 21 Jahren und hat schon sehr segensreich gewirkt. Sie ist nicht zu verwechseln mit den sog. Schwindelkassen, sondern sie wird verwaltet von nur hier ansässigen Bürgern und der Vorstand führt sein Amt als Ehrenamt. Wie mancher Geschäftsmann, kleine Beamte, Arbeiter usw. sehen es erst dann ein, daß sie sich einer Unterlassung haben zu schämen kommen lassen, wenn Krankheit in der Familie Einkehr hält. Dann ist es natürlich zu spät. Unter den heutigen wirtschaftlichen Verhältnissen ist es für den um seine Familie besorgten Hausvater eine dringende Notwendigkeit, in Zeiten der Gesundheit an Krankheitsmöglichkeit zu denken. Manche Familien werden durch hereinbrechende Krankheiten auf Jahre hinaus zurückgeworfen, wenn sie keiner solchen Kasse angehören. Allen, welche sich einer solchen Kasse anschließen wollen, kann deshalb die Karlsruher Familienrentenkasse empfohlen werden. (Siehe auch die Anzeige in heutiger Nummer.)

Geschäftsjubiläum.

Herr Franz Seidelmeier, Inhaber der Konditorei, Werderstraße 32, feierte gestern sein 25-jähriges Geschäftsjubiläum. Wüßte dem Jubilar, der in weiten Kreisen hiesiger Stadt, insbesondere in der Südstadt als ein tüchtiger und strebsamer Geschäftsmann beliebt und geachtet ist, noch viele Jahrzehnte eines glücklichen und erspriehlichen Wirkens beschieden sein.

o. Jagdhundeprüfung. Der I. Badische Kynologische Verein (E. B.), Sitz Karlsruhe, hält am 23. und 24. d. Mts. in Leopoldshafen, dem Jagdhundeprüfung ab. Neben 450 M. Geldpreisen kommen wertvolle Ehrenpreise, die im Schaulager des Herrn Hofjägermeisters Eduard Müller, Waldstr. 45, ausgestellt sind, zur Vergebung.

Kynologisches. Der Zwerghund-Klub Mannheim-Ludwigshafen hielt am 17. ds. Mts. eine Spezialschau für Zwerghunde ab. Diese Veranstaltung wurde von Karlsruher Kynologen mit 13 Hunden besucht; es erhielten: 6 Hunde das Prädikat Vortrefflich und Ehrenpreis, 5 Hunde das Prädikat Sehr gut und Ehrenpreis, 2 Hunde das Prädikat Gut. Das ist ein Beweis, daß diese Zwerghundliebhaber über ein erstklassiges Zucht- und Ausstellungsmaterial verfügen.

Unfall. Beim Kanalbau in Ruppurr verunglückte gestern vormittag 11 Uhr ein verheirateter Arbeiter aus Reureut dadurch, daß ihm mehrere große Steine, die ins Rutschten kamen, das linke Bein quetschten. Das Krankenauto brachte den Verletzten in seine Wohnung.

Standesbuch-Auszüge.

Geburten. 13. Sept.: Erich Eugen, Vater Karl Hermann, Mutter. — 14. Sept.: Karl Wilhelm, Vater Wilhelm Menzemer, Schneider. — 15. Sept.: Karl Hermann, Vater Hermann Koch, Schlosser; Emma Ida, Vater Alwin Keller, Metzger. — 18. Sept.: Karl, Vater Friedrich Ludwig, Schlosser; Martin, Vater Martin Bang, städtischer Arbeiter.

Todesfälle. 18. Sept.: Gustav Stezenbach, Ehemann, Dreher, alt 64 Jahre. — 19. Sept.: Karl, alt 5 Monate 7 Tage, Vater Karl Sonner, Metzger; Apollonia Geisler, Ehefrau des Schneiders Adolf Geisler, alt 73 Jahre; Meta, alt 12 Jahre, Vater Friedrich Merkel, Kaufmann; Karl Hed, ledig, Tagelöhner, alt 41 Jahre. — 20. Sept.: Karoline Hermann, Witwe des Drehers Wilhelm Hermann, alt 52 Jahre; Wilhelmine, alt 4 Monate 4 Tage, Vater Josef Rottach, Monteur.

Verdigungszahl und Trauerhaus erwachsener Verstorbenen. Donnerstag, den 21. Sept. 1911. 10 Uhr: Apollonia Geisler, Schneidermeisters-Ehefrau, Zirkel 20. 1. Stad. — 5 Uhr: Meta Merkel, Kaufmanns-Tochter, Schülerin, Marktgrabenstraße 30 a.

Bezirksratsitzung.

Tagesordnung zu der am Dienstag, den 26. September 1911, vormittags 8 Uhr, stattfindenden Sitzung. I. In öffentlicher Sitzung. A. Verwaltungsergänzliche Streitigkeiten.

- In Sachen des Rechtsanwalts Dr. Dieß in Karlsruhe gegen den evangelisch-protestantischen Kirchenrat hier wegen Rückforderung von zu Ungebühr erhobener Kirchensteuer.
- Antrag des Rechtsanwalts Dr. Dieß auf Entscheidung über Rückerstattung von zur Ungebühr erhobener evangelischer Kirchensteuer.
- B. Verwaltungssachen.
- Gesuch des Adolf Kiefer in Krieling um Genehmigung zur Errichtung eines Siebwerkes.
- Revision der Sägemühle von K. Kampmann in Friedrichstal.
- Gesuch der Firma Junter & Ruch hier um bau- und gewerbepolizeiliche Genehmigung zur Verlegung ihrer Fabrikanlage von der Solingen- und Lessingstraße nach der Siemensstraße Nr. 1.
- Gesuch des Adolf Scheurich von Krieling, hier Beschwerde gegen einen Ablehnungsbefehl.
- Gesuch des Wirts Anton Ober, z. St. in Walsch, um Erlaubnis zum Betrieb der Schantwirtschaft mit Branntweinschank zum „Goldenen Kopf“, Marktgrabenstraße 49 hier.
- Gesuch des Oberkellners Johann Fahrner in Karlsruhe um Genehmigung zum Betrieb der Schantwirtschaft mit Branntweinschank zum „Hof von Holland“, Zirkel 33.
- Gesuch des Heinrich Schledermann hier um Erlaubnis zum Betrieb einer Schantwirtschaft mit Branntweinschank im Hause Schillerstraße 24 hier.
- Gesuch des Wirts Anton Ober, z. St. in Walsch, um Erlaubnis zum Betrieb der Schantwirtschaft mit Branntweinschank zum „Schützen“, Wiesenstraße 32 hier.
- II. In geheimer Sitzung.
- Berücksichtigung der Gemeinderrechnung von Diedolsheim für das Jahr 1909.
- Berücksichtigung der Gemeinderrechnung von Dientheim für das Jahr 1910.

Arbeiterbewegung.

Englischer Eisenbahnerausstand.

London, 19. Sept. Infolge des Streikes ist die Lage auf den irischen Eisenbahnen sehr kritisch. Vierzig irische Arbeitswillige, die in Dublin eingetroffen sind, begaben sich unter starker polizeilicher Bedeckung nach der Königsbrücke, wobei es zu feindlichen Kundgebungen der Streikenden kam. Die Truppen in Fernoy erhielten Befehl, sich bereit zu halten. Hunderte von Reisenden aus England werden in Dublin zurückgehalten und können nicht nach dem Norden und Westen Irlands weiterreisen. Auf der Strecke Tralee-Mallow sind den Lokomotivführern zwei bewaffnete Polizeibeamte zum Schutze beigegeben worden. Der Import von irischen Eiern und Butter nach England wird sehr durch den Streit beeinträchtigt.

London, 20. Sept. Die Post- und Personendampfer von Irland kommen in Holyhead sehr spät an. Der Verkehr wird sonst aufrecht erhalten. Von Frachtschiffen ist seit Samstag nur ein einziger Dampfer mit Nahrungsmitteln aus Dublin in Holyhead eingetroffen.

Dublin, 20. Sept. Der Vollzugsausschuß der vereinigten Eisenbahnerverbände Großbritanniens hat in einer gestern abend abgehaltenen Versammlung beschlossen, die Annahme von Gütern solcher Firmen zu verweigern, deren Angestellte sich im Auslande befinden, wenn die Gesellschaften die Entlassung und Befreiung in irgend einer Form nicht einstellen. Sollten die Gesellschaften nicht alle Leute wieder einstellen, ohne sie zu bestrafen, so würde der Ausschuss allen die Arbeitseinstellung empfehlen.

London, 19. Sept. Die Hafenarbeiter sind heute in den Streik getreten. Sie geben an, daß die Gesellschaften ihren Verpflichtungen nicht nach-

kämen. Ferner verlangen sie 1 Franken mehr für den Tag. Zurzeit erhalten sie 8 Franken, wollen also jetzt 9 Franken für den Tag haben.

Stolypin †.

Petersburg, 20. Sept. Die Blätter melden, der Befund der Obduktion der Leiche Stolypins habe Beweise von Bluterkrankung gegeben. Die Regel habe den oberen Teil der 7. Rippe zerquetscht, die Leber und das Zwölfstern durchbohrt. Längs des Schiffskanals habe ein großer innerer Bluterguß stattgefunden. Die Bauchspeicheldrüse sei im Anfangsstadium gewesen. Die Todesursache habe in der Verletzung der Leber bestanden.

Kiew, 20. Sept. Der Kaiser begab sich sofort nach der Rückkehr aus Tschernigow ins Hospital; er wohnte dort der Seelenmesse für den verstorbenen Ministerpräsidenten bei. Später sprach er der Witwe Stolypins Trost zu. Eine nach vielen Tausenden zählende Volksmenge begleitete die Abreise der tschechischen Familie nach Sewastopol mit begeisterten Huldigungsrufen und durch Abzingen der Nationalhymne.

Kiew, 20. Sept. Die Leiche des Ministerpräsidenten Stolypin wird heute in das Kiewer Pestscher-Kloster übergeführt. Die Beerdigung findet Freitag vormittag auf dem Klosterfriedhofe statt.

Kiew, 20. Sept. Nach zu Lebzeiten hat Stolypin von den Eltern Bagrows folgenden Telegramm erhalten: „Erhöhet den der menschlichen Tat unseres Sohnes sehen wir Gott um Ihre väterliche Gerechtigkeit an. Die unglücklichen Eltern Bagrows.“

p. c. London, 20. Sept. Die „Morning Post“ schreibt zu dem Tode Stolypins: „Die Deuße Stolypins war: zuerst Ordnung, dann Reformen. Russland hat es ihm zu verdanken, daß es aus den Wirren der 5 Jahre siegreich hervorgegangen ist.“

Nach dem Attentat auf Stolypin.

Kiew, 20. Sept. Der Kaiser hat an den Generalgouverneur, Generaladjutanten Trepow, ein Reskript gerichtet, in dem er heißt, daß die freundliche und helle Stimmung verübt werde durch das in meiner Gegenwart verübte rühmliche Attentat auf meinen treuen Diener und mutigen Erfüller seiner Pflichten, den Ministerpräsidenten Stolypin. Die uns von allen Seiten zugegangenen Äußerungen aufrichtiger Entrüstung über das Verbrechen überzeugen uns jedoch, daß die gesamte Bevölkerung Kiews, sowie der anderen von uns ausgehenden Ortschaften von dem einen Wunsche befeuert sind, ihren Monarchen feierlich zu begrüßen und die Gesühle tumberwilligen Unwillens mit uns zu teilen. Die uns ausgeprophete Liebe zum Vaterlande und zum Thron überzeugt uns davon, daß alle Schichten der Bevölkerung meinen Hinweisungen gemäß ihre Kräfte und Kenntnisse dem Ruhm ihres Gebietes und unserem teuren Vaterlande aufzubringen wollen.

g. Petersburg, 20. Sept. (Eig. Drahtbericht.) Hier herrscht allgemeine Unruhe über das Verbrechen der Polizei, man behauptet, daß der Mörder zu der politischen Polizei Beziehungen gehabt habe. Man ist empört darüber, daß die Polizei behauptet, der Mörder sei ihr unbekannt gewesen, trotzdem, wie ein Bericht verbreitet, am Tage vor dem Attentat ein Unbekannter im Zimmer des Polizeichefs Schützproben mit einem Revolver gemacht habe. Es wird ein Aufruf vorbereitet zur Errichtung eines Nationaldenkmals für Stolypin in Kiew. Die Organe aller Parteien betonen, daß in Stolypin Russland einen seiner größten Söhne verloren habe. „Rusowe Wremja“ meldet, daß der Generalgouverneur von Kiew vor dem Kaiserbesuche in Petersburg gewesen sei, um die Polizei in Kiew zu organisieren. Seine Wünsche seien aber abschlägig beschieden worden, worauf er erklärt habe, keine Verantwortung übernehmen zu können und seinen Abschied eingereicht habe.

p. c. Petersburg, 20. Sept. Hier geht das Gerücht, daß sich der Mörder Stolypins, Rechtsanwaltsgeselle Bagrow, unter dem Namen Tim längere Zeit in Paris und Berlin aufgehalten habe, wo er revolutionäre Agitation betrieb. Er wandte sich dann nach Kiew, wo er diese fortsetzte. So, er soll sogar soweit gegangen sein, dem Bischof seine Dienste anzubieten. — Die Anklageakten wurden Bagrow heute überreicht und lauten auf verübten Mord, wenn festgestellt wird, daß Stolypin an Folgen gestorben ist, die ärztliche Mittel verhindern konnten, dagegen auf Mord, wenn die Section feststellt, daß der Tod infolge Verwundung eingetreten ist. — Ein Wirt meldet, daß Bagrow auf der großen Parade der Jugendwehr vor dem Zaren in Petersburg Spindel der Geheimpolizei war.

p. c. Petersburg, 20. Sept. Hier geht das Gerücht, daß General Kurlow, der Chef der gesamten Gendarmen- und Staatspolizei, sich in Kiew erschossen hat. Eine Bestätigung dieser Nachricht ist noch nicht eingetroffen.

Petersburg, 20. Sept. Die „Rusowe Wremja“ meldet, der Schußdienst in Kiew während der Festtage sei nicht dem Generalgouverneur, sondern dem Polizeichef Kurlow übertragen worden, obwohl der Generalgouverneur um die Übertragung nachgesucht habe. Kurfaktio und zwei andere Polizeioffiziere hätten dann die Zulassung Bagrows zum Theater selbständig verweigert, ohne dem Polizeichef Vortrag zu halten. (1)

Petersburg, 20. Sept. Die gestrige Nummer der deutschen Zeitung „Petersburger Herold“ wurde wegen eines Leitartikels über Stolypin beschlagnahmt. Der Redakteur soll zur Verantwortung gezogen werden.

p. c. Nizza, 20. Sept. Grossin, kaiserlich russischer Staatsrat, hat sich gestern hier im Alter von 60 Jahren durch einen Revolvererschuss getötet. Man bringt sein Selbstmord mit dem Attentat auf Stolypin in Zusammenhang und glaubt, daß der Name Grossin in dieser Angelegenheit stark kompromittiert ist.

Neueste Nachrichten.

Neue englische Spione?

Emden, 20. Sept. Gestern nachmittag wurden hier zwei angebliche englische Offiziere beim Photographieren im Emdener Luchthafen verhaftet, nach einigen Stunden aber wieder freigelassen; heute wurden sie wieder festgenommen. Heute nachmittag erfolgt ihre Vernehmung durch die Staatsanwaltschaft.

Die Teuerungsvorkommen in Oesterreich.

Wien, 20. Sept. Teuerungsdemonstrationen haben in mehreren Städten der Monarchie stattgefunden, so in Wiener-Neustadt, Graz, Reichenberg; überall verliefen die Demonstrationen ruhig, nur in Salzburg kam es zu lärmenden Kundgebungen vor dem Gebäude der Landesregierung.

Königsplatz, 20. Sept. Die Ausschreitungen haben sich in verstärktem Maße wiederholt. Der Bezirkshauptmann wurde bei seinem Eingreifen abermals verwundet. Die Gendarmen räumte die Straßen mit gefälltem Bajonett. Mehr Verhaftungen wurden vorgenommen. Militär ist eingetroffen.

Brünn, 20. Sept. Vorgestern und gestern kam es in Zwittau im Verlaufe von Teuerungskundgebungen zu großen Ausschreitungen. Beim Reichsratsabgeordneten Wrede und mehreren Wärlern und Fleischern wurden die Fenster eingeschlagen. Gestern mittag versuchte eine Gruppe Arbeiter einen bei den Ausschreitungen am Montag Verhafteten aus dem Gefängnis zu befreien, was mißlang. 5 Personen wurden verhaftet.

Wien, 20. Sept. Kaiser Franz Josef ließ sich heute von Baron Gausch über die gestrigen Unruhen berichten. Er stimmte bei, daß im Falle der Wiederholung von den schärfsten Maßnahmen, eventuell zum Standrecht gegriffen werden müsse.

Wien, 20. Sept. Vor dem Bezirksgericht begannen die ersten Verhandlungen gegen eine Anzahl am Sonntag und Montag wegen Sachbeschädigung verhafteter Personen, unter denen sich auch der 16jährige Hilfsarbeiter Ruffe aus Berlin befindet. Ein Angeklagter wurde wegen Einschlagens von Fenstern zu drei Wochen Arrest verurteilt.

Fürst Thun im böhmischen Landtag.

Prag, 20. Sept. In der heutigen Sitzung des böhmischen Landtages stellte sich Fürst von Thun mit einer längeren politischen Erklärung als Statthalter vor. Er betonte die Wichtigkeit der gegenwärtigen Auslieferungsvorhandlungen und erklärte seine eifrige Mitarbeit. Die nächste Sitzung findet am Samstag statt.

Demonstrationen in Holland.

Haag, 20. Sept. Anlässlich der Eröffnung der Generalstaaten kam es zu einer Kundgebung für das allgemeine Stimmrecht, an der 2000 Anhänger verschiedener Parteien des Landes teilnahmen. Ein Redner hielt Ansprachen. Im Ministerium des Innern wurde eine große Anzahl von Petitionen abgegeben.

Französische Zustände.

Paris, 20. Sept. Aus dem Kriegsschiffen Brete wird dem „Figaro“ telegraphiert: Die Revolutionäre, die erklärt haben, den Stapellauf des Panzerschiffes „Jean Bart“ auf alle möglichen Mittel verhindern zu wollen, haben ein verbrecherisches Komplott geschmiedet. Es handelt sich um einen Sabotageakt, der in Marinekreisen die größte Aufregung hervorgerufen hat. Ein elektrischer Kran, der zum Heben und Anordnen der Kanonenplatten dient, ist beschädigt worden, indem ein eiserner Bolzen in das Zahngetriebe eingedrückt wurde. Sechs Zehne eines Rades und zwei Zähne eines anderen Rades brachen ab, als man den Kran in Bewegung setzen wollte. Die Gendarmen, die die Werkstätte bewachten, hatten nichts Verdächtiges bemerkt.

Luftpostdienst zwischen London und Paris?

p. c. London, 20. Sept. (Meldung der „Presse-Centrale“.) Der Kapitän Winham, der gegenwärtig den Luftpostdienst zwischen London und Windsor vermittelt, erklärt, daß er an den französischen Post- und Telegraphenminister geschrieben habe, um ihm einen Luftpostdienst zwischen London und Paris vorzuschlagen. Bei jeder Fahrt sollte in Frankreich ein Postfach im Gewicht von 25 Kilogramm an Bord genommen werden. Ein besonderes Gewicht ist bereits gedruckt worden, das in einer Ecke eine Zeichnung trägt, welche Frankreich und England darstellt, durch die Flügel eines Aeroplans mit einander verbunden. Dieser Briefumschlag soll für 1 Fr. verkauft werden, inklusive Marke.

Revolution in Spanien.

Madrid, 20. Sept. Nach den Erklärungen des Ministerpräsidenten Canalejas hat sich die Lage in der Provinz Valencia verschlimmert. Valencia ist in der Gewalt der Aufständischen. Die Revolutionäre haben das Rathaus und zwei andere öffentliche Gebäude niedergebrannt, sowie eine Brücke in die Luft gesprengt. Die Eisenbahnen sind abgeschnitten. Es wurden Truppen abgeandt.

Madrid, 20. Sept. Ministerpräsident Canalejas erklärte die Aufhebung der konstitutionellen Garantien für angesichts des revolutionären anarchischen Charakters der Aufständischen angrifflos. Diese werden unterstützt durch die Anarchisten und den republikanischen Teil der äußersten Linken und folgen den Weisungen eines aus Spanien und Ausländern zusammengesetzten Ausschusses, der in Barcelona seinen Sitz hat und Agenten über die ganze Halbinsel verbreitet, die den Generalkrieg vorzubereiten, beauftragt seien. Die Regierung werde alle Versammlungen verbieten. Die Militärbehörden würden die Gewalt nur im äußersten Falle übernehmen. Die Regierung glaube, der gestern proklamierte Generalkrieg werde nicht zu Stande kommen. Sie sei entschlossen, die Ordnung um jeden Preis wieder herzustellen.

Madrid, 20. Sept. Der Revolutionär, der Sonntag abend von der Gendarmen in Saragossa getötet wurde, ist Francisco Alvarez, der Präsident der Vereinigung der radikalen Jugend. Schwer verwundet wurde der bekannte Anarchist Valero Solas. In Madrid wurde ein Delegierter des angeblichen Barzeloaner Revolutionärs Komitees namens Cardenal verhaftet. Cardenal ist der Bruder eines hiesigen Staatsanwalts. In Alcira, wo wie in Cartagena die Aufständischen mehrere Häuser und einen Teil eines Nonnenklosters. Einer Meldung aus Valencia zufolge entfiel in Cullera ein Aufrührer. Die Revolutionäre benutzten die Abwesenheit der zum größten Teile nach Valencia abgezogenen Gendarmen, zerstörten die Eisenbahnlinie, drangen in das Gemeindehaus, töteten den dort anwesenden Friedensrichter und den Gemeindepolizisten. Der Gemeindefreiwärter wurde schwer verwundet.

Barcelona, 20. Sept. Die Polizei verhaftete in der Nähe der Stadt 30 Agitatoren, die willens waren, das Werk des revolutionären Ausschusses fortzusetzen, dessen Mitglieder im Gefängnis sitzen.

Auto-Rennen Petersburg-Sebastopol.

Petersburg, 20. Sept. Heute früh begann das internationale Automobilrennen Petersburg-Sebastopol.

Sebastopol. Mehr als 60 Automobile aus benachbarten Staaten Europas und Nordamerikas nehmen daran teil.

Die Cholera in Rumänien.

Bukarest, 20. Sept. Wie amtlich mitgeteilt wird, sind in Rumänien bisher 18 Erkrankungen und 15 Todesfälle an Cholera festgestellt worden, von denen die meisten auf die Umgebung von Braila entfallen.

Eine italienische Aktion in Afrika?

Rom, 20. Sept. Eine Aktion in Afrika wird allgemein als bevorstehend betrachtet. Die Unterseebootsflotte ist von Benedig nach Brindisi unterwegs, und von Spezia nach Tarent ein Schlachtschiff und vier Hochseetorpedoboote.

Einberufung der beurlaubten Offiziere in der Türkei.

f. Saloniki, 20. Sept. (Eig. Drahtbericht.) Das Kriegsministerium erteilte dem Korpskommandanten von Saloniki den Befehl, alle beurlaubten Offiziere zurückzurufen.

Der Aufstand in China.

Berlin, 20. Sept. An amtlicher deutscher Stelle hat man zurzeit nur aus Tschungking zuverlässige Nachrichten, wonach dort alles ruhig und in Sicherheit ist. Dagegen ist es noch nicht gelungen, Verbindung mit dem deutschen Konsulatsverweser und Dolmetscher Fischer in der Provinzhauptstadt Tschengtu herzustellen, so daß man noch ohne direkte Nachrichten über den Stand der Dinge dort ist.

Peking, 20. Sept. (Meldung des Reuterschen Bur.) Wie ein der chinesischen Regierung aus Chengtu zugegangenes Telegramm meldet, fanden dort an 7 Tagen mit Unterbrechung Gefechte statt. Die treugebliebenen Truppen retteten die Lage. Die Stadt und die unmittelbare Umgebung sind jetzt sicher.

Peking, 20. Sept. (Bet. Telegr.-Agentur.) Dem Gouverneur der Provinz Kweichow ist durch kaiserliches Edikt befohlen worden, alle verfügbaren Truppen nach Szechuan zu senden.

Grenzregulierung im Hinterland von Tripolis.

p. c. Konstantinopel, 20. Sept. Die Grenzbestimmungen, die von französischen und türkischen Offizieren im Hinterlande von Tripolis vorgenommen wurden, werden in den nächsten Tagen den osmanischen Delegierten in Konstantinopel vorgelegt werden. Wie verlautet, soll Chabames als Ausgangspunkt der Grenze betrachtet werden.

Vom persischen Kriegsschauplatz.

Teheran, 20. Sept. Salard Dauleh hat sich in Kermanshah unter dem Namen Abdol hat zum Schah von Persien getrieben. Seine Vorposten stehen bei Sawah. Jesrim und Sarda Babador werden in einigen Tagen über Sawah nach Sulatanabad aufbrechen.

Luftpost in Amerika.

p. c. Newyork, 20. Sept. Durch den großen Erfolg ermutigt, den die Luftpost zwischen London und Windsor gehabt hat, ist dem Postmeister ein Plan vorgelegt worden, die Schaffung eines Luftpostdienstes auf der atlantischen Seite, also zwischen Newyork und Chicago abzuhandeln. Auch zwischen Newyork und Long-Island wird die Errichtung eines Luftpostdienstes in Erwägung gezogen.

Peru bestellt Unterseeboote.

p. c. Newyork, 20. Sept. Die Regierung von Peru hat bei einer Newyorker Schiffsbaufirma 7 Unterseeboote bestellt.

Zus amerikanische Schlachthäuser.

Newyork, 20. Sept. Das Bundesgesundheitsamt beschuldigt die Fleischexportfirma Schwartz, Brothers & Company in New Jersey elektrisierende Zustände in ihren Schlachthäusern gebildet zu haben. Zahlreiche nicht geschlachtete, sondern verendete Tiere haben sich in den Export nach Holland verwendet und dort für den menschlichen Konsum verarbeitet worden.

Die Marokkofrage.

Berlin, 20. Sept. Den Blättern zufolge wurden heute schon vor Beginn der Börse die Banken mit Verfassordres gestürmt. Infolge dessen wandten sich die großen Bankinstitute an das auswärtige Amt. Vor Beginn der Börse wurden der Direktor der Berliner Handelsgesellschaft, Fürstberg, der Direktor der Deutschen Bank, Helfferich, ferner Vertreter der Nationalbank, des Hauses Meißner und andere Mitglieder der Finanzwelt im Auswärtigen Amt vom Unterstaatssekretär Zimmermann empfangen, der in der Unterredung erklärte, die Marokkofrage werde in 2 bis 3 Tagen in günstigem Sinne erledigt sein, und den Vertretern der Großbank angebotene, jeden beliebigen Gebrauch von seiner Erklärung zu machen. Durch diese Erklärung des Unterstaatssekretärs wurde ein größerer Kurssturz verhindert.

Vorstehende Meldung wird vom Wolff-Bureau als unzutreffend erklärt. Auf eine Anfrage erfolgte lediglich die Mitteilung, daß eine Erregung der Börse durch den Stand der Marokkofrage nicht begründet sei und zu einer Börsenpanik kein Anlaß vorliege, da die Marokkoverhandlungen auf gutem Wege seien, binnen kurzem zu einem befriedigenden Abschluß zu kommen. Die Bemerkung „binnen 2-3 Tagen“ ist nicht gefallen.

Paris, 20. Sept. Ueber den gegenwärtigen Stand der deutsch-französischen Verhandlungen macht der „Matin“ folgende Mitteilungen: Zwei Punkte sind festgelegt: 1. Deutschland hat die politische Freiheit Frankreichs in Marokko anerkannt. 2. Deutschland nimmt die wirtschaftliche Gleichheit aller Nationen in Marokko an. Die Punkte, die noch zu regeln sind, betreffen 1. das Verlangen Frankreichs, daß die fremden Mächte in Zukunft in Marokko keine neuen Schutzbezirke mehr erhalten, 2. die Befestigung der Konsulargerichtsbarkeit in Marokko. Deutschland hat diese beiden für das Empernschen unerlässlichen Bedingungen noch nicht angenommen. Schließlich bleiben noch die Kompensationen im Kongo zu erledigen.

Die Börse als Barometer.

Paris, 20. Sept. Auf den langsamen Fortgang der deutsch-französischen Marokkoverhandlungen war die Haltung der Börse bei Eröffnung matt. Bestimmend wirkten auch die Diskontierung der Deutschen Reichsbank und die von den deutschen und englischen Plänen gemeldete schwache Tendenz. Das Geschäft hielt sich während des ganzen Verlaufs in engen Grenzen. Zum Schluss der Börse war die Tendenz schwach.

Belgien „wiegeft ab“.

Berlin, 20. Sept. Die von mehreren Blättern wiedergegebenen Gerüchte über einseitige militärische Vorkehrungen Belgiens stellen sich als unbegründet heraus. Es ist richtig, daß die belgische Heeresverwaltung Anordnungen im Festungswesen getroffen hat, Maßnahmen, wie sie in der Verwaltung der Festungen regelmäßig wiederkehren. Auch ist wegen der Schwäche der militärischen Cadres in gewissen Fällen die Zurückhaltung von Mannschaften unter der Fahne verfügt worden. Diese Anordnung würde aber, wie amtlich zur Kenntnis gelangt ist, in gleicher Weise für alle belgischen Grenzgebiete ins Werk gesetzt. Als unrichtig hat sich ferner die Behauptung erwiesen, daß die belgischen Behörden in Berlin und Paris ungünstige Beschlüsse über die politische Lage ihrer Regierung gefaßt haben sollen. Soweit diese Meldung aus Paris behauptet worden ist, scheinen die Beliermanöver im Spiele zu sein. Die Unterredung, die der belgische Premierminister vor einiger Zeit mit dem belgischen Präsidenten Gaillaux in Paris hatte, bezog sich nach zuverlässigen Mitteilungen aus Brüssel ausschließlich auf handelspolitische Fragen. (?)

Spanien in Marokko.

Madrid, 20. Sept. Auf Befehl des Kriegsministers schiffte sich in Valencia für Melilla eine Infanteriebrigade, bestehend aus Regimentern von Guadalupe und Mallorca, ein. Die Regierung scheint also mit einem Winterfeldzuge größeren Stils zu rechnen.

Tanger, 20. Sept. Es scheint nun erwiesen zu sein, daß bei dem Gefecht, das die Spanier in der Nacht vom 11. zum 12. September mit den Rifleuten hatten, die Spanier in der Tat eine Niederlage erlitten haben. Sie sollen in der Nähe von Alkaten zurückgeschlagen worden sein und große Verluste zu verzeichnen gehabt haben. Eine Abtheilung der Ued Abdallah allein hat einunddreißig Mausergewehre erbeutet und vierzehn spanische Flüchtlinge erschossen. Man meldet, daß die Ued ben Bu Bahi sich der Stadt angeschlossen haben. Auch von anderer Seite erwartet die Maurenharta noch Verstärkungen.

Die Vorgänge in Marokko.

Algier, 20. Sept. Zwei sehr einflussreiche Marokkaner, Hamu Jazani und Ali Amhouch, durchziehen den hohen Atlas und versuchen die dortigen Volksstämme gegen die Franzosen und den Sultan aufzuheben. Sie sollen schon mehr als vierhundert fanatische Krieger zusammengebracht haben, die eine energische Bewegung unter den Volksstämmen entfachen. Ali Amhouch hat schon in den Jahren 1907 und 1908 einen Krieg gegen die Franzosen geführt.

Verschiedene Meldungen.

Mannheim, 20. Sept. Der Privatmann Hugen-schütz aus Darmstadt, der am 4. Juli auf der Straße bei Schwetzingen mit seinem Automobil das jährliche Föchterfest des Fuhrmannes Johann überfahren und getödtet hatte, wurde heute von der Strafkammer wegen fahrlässiger Tödtung zu einem Monat Gefängnis verurteilt.

Verbach (Walz), 20. Sept. Bei einer Streiterei in der vergangenen Nacht erlitt der 21jährige Arbeiter Ludwig Müller von seinem 20jährigen Arbeitstollegen Ludwig Schäfer einen Schlag mit einem Bierglas auf den Kopf, daß er tot liegen blieb. Der Täter wurde verhaftet.

Berlin, 20. Sept. Heute vormittag erschien auf dem Postamt 50 in Charlottenburg ein 30jähriger Mann und forderte postlagernde Briefe. Als sich der Beamte umdrehte, griff der Mann durch das Schalterfenster und raubte 750 M in Papiergeld. Er flüchtete, wurde aber ergriffen und als der Koch Banger festgesetzt.

Berlin, 20. Sept. Wie die „Voss. Ztg.“ aus dem Eulenburg-Prozess nachstehenden Kreisen erfährt, ist Fürst Philipp zu Eulenburg nach wie vor verhandlungsunfähig. Von der Anberaumung eines neuen Termins kann keine Rede sein.

Berlin, 20. Sept. Wie die „Nordd. Allg. Ztg.“ hört, hat den erledigten Posten des 2. Sekretärs bei der Kaiserlichen Botschaft in Rom der bisherige Legationssekretär bei der königl. Gesandtschaft in Stuttgart, von Stumm, erhalten, dessen Nachfolger in Stuttgart der frühere 3. Sekretär bei der Kaiserlichen Botschaft in Paris Graf von Blicher geworden ist. — Dem Vernehmen nach ist für die Wiederbesetzung des Postens des künftigen Gesandten in München der seitiger Gesandte in Christiania Wirtl. Geh. Rat von Treutler in Aussicht genommen.

p. c. Hamburg, 20. Sept. Für 30 000 M Juwelen gestohlen wurden in letzter Nacht in dem Juweliergeschäft von Burg im Graskeller.

Bresl., 20. Sept. Der Sekretär des Verbandes der Syndikate im Departement Finistère, Roulier, ist wegen Aufreizung der Soldaten zum Ungehorsam und wegen Beleidigung der Behörden verhaftet worden.

Lodz, 20. Sept. Als heute eine Abtheilung Schulleute mit einem Kapitän an der Spitze vor einem Hause in der Agorskistraße erschien, um dort eine Durchsicht vorzunehmen, wurden sie aus dem Innern des Hauses mit Revolverkugeln empfangen. Der Pförtner und ein Schutzmann wurden getödtet, ein Schutzmann schwer, der Kapitän, ein Unteroffizier und ein Schutzmann leicht verletzt. Einer der Verbrecher wurde bei dem Verzuge, über das Dach zu klettern, getödtet; zwei andere wurden festgenommen. Die übrigen entkamen in der Dunkelheit.

Konstantinopel, 20. Sept. In einer Grube in einem Ort von Konstantinopel warf ein Arbeiter eine brennende Zigarette fort; dadurch entzündete sich Kohlenstaub und es erfolgte eine Explosion, durch die vier Arbeiter getödtet wurden.

Sofia, 20. Sept. In Widin geriet auf dem Bahnhofsplatz ein Feuerwerk in Brand, 40 Personen fanden dabei den Tod, 40 erlitten Brandwunden.

St. Thomas (Barbados) 20. Sept. General Firmen, der frühere Führer der Revolutionäre auf Haiti, ist gestorben.

Letzte telegraphische Meldungen unserer Berliner Redaktion.

(Nachdruck nur mit vollständiger Quellenangabe „Karlsruher Tagblatt“ gestattet.)

Berlin, 20. Sept. Ich erfahre aus bester Quelle in der Marokkofrage, die, wie die „Nordd. Allg. Ztg.“ am Samstag schrieb, unmittelbar vor dem endgültigen Abschluß stand, daß eine ernste Krisis eingetreten ist. Das von Kiderlen und Cambon vor 14 Tagen vereinbarte Einigungs-Abkommen ist von Frankreich so durchlöcherig worden, daß von den Grundzügen fast nichts mehr vorhanden ist. Die recht sensationelle Marokkonote der Agence Havas hat im Auswärtigen Amt die Meinung geweckt, daß fast ausschließlich alle bisherigen Einigungspunkte so gut wie aufgehoben sind; sie ist erfolgt, trotz des beiderseitigen Schweige-Abkommens. Deutschland wird an den zwischen Kiderlen und Cambon besprochenen Grundzügen unbedingt festhalten und auch keinen Schritt weiter zurückgehen, selbst auf die Gefahr hin, daß die Marokkofrage teilweise Einigung wieder zurückgeht. Die Lage kann angeht sich der neuen Wendung für so ernst gelten, wie während der ganzen Krisis nicht und kann über Nacht gefährlich werden, wenn Frankreich auf seiner Verneinungspolitik beharrt. Der Botschafter Cambon ist so friedlich wie nur möglich geblieben, aber die französische Regierung durchkreuzt alle seine Zugeständnisse. Man findet an Berliner amtlicher Stelle keinen Grund, der die französische Regierung zu ihrer Veröffentlichung veranlaßt haben könnte, als das Bestreben, durch neue Beunruhigung der öffentlichen Meinung einen Druck auf die neuen Unterhandlungen auszuüben. Der gestrige Pressionsversuch der französischen Regierung bedeutet Sturm und ist geeignet, die öffentliche Meinung in Deutschland wieder mobil zu machen. Deutschland bleibt stark gegen diesen Versuch, seine Aktion zu schwächen und ist befreit, sich zu einigen, jedoch kann hier nicht Deutschland, sondern nur Frankreich nachgeben.

Berlin, 20. Sept. In später Abendstunde erfahre ich, daß um 7 Uhr eine neue Konferenz zwischen Kiderlen und Cambon stattfand, in der die Grundlage zu einer neuen Verständigung gefunden worden ist.

Berlin, 20. Sept. Die Reichsregierung hat eingehende Erhebungen über die sozialistische Agitation unter der heerespflichtigen Jugend einleiten lassen. Die Zunahmen der sozialistischen Jugendorganisationen wird an leitender Reichsstelle äußerst ernst beurteilt und ein gesetzgeberisches Vorgehen von Reich wegen in Aussicht genommen. Seitens Preußen steht eine zwangsweise Schließung aller sozialistischer Jugendorganisationen, soweit sie sich aufreizend betätigen, unmittelbar bevor.

Berlin, 20. Sept. Seitens Deutschlands sind nunmehr die Vorbereitungen für die Vollendung der Bagdadbahnlinie aufgenommen.

Berlin, 20. Sept. Der spanische Botschafter ist stundenlang ohne Nachrichten aus Madrid. Alle bei der Botschaft vorliegenden Staatsdepechen verneinen, daß die Generalstreitsbewegung großen Umfang annimmt.

Berlin, 20. Sept. Die Blätter melden aus Madrid, die spanische Regierung habe alle Verhufe, den Ernst der Lage zu vermindern, aufgegeben. Tatsächlich zeigt sich nämlich klarer, daß die Bewegung in Valencia, Saragossa usw. und anderen Städten einen auf den Sturz der Monarchie abzielenden Charakter trägt. Die Regierung scheint der Ausdehnung des Aufstands machlos gegenüber zu stehen. Nach Meldungen aus Madrid durchziehen Aufreißer die Umgebung, um die Stadt zu zwingen, die Republik zu proklamieren. Alle Städte des Südens sind militärisch besetzt worden. Ueber 12 spanische Städte ist bisher das Stadtrecht verhängt worden. In Barcelona spielt sich die Lage immer mehr zu. 40 Verhaftungen sind bereits vorgenommen worden, darunter der Hauptleiter der Streitsbewegung. Die Republikaner verlangen die Freilassung der Verhafteten, die Behörde weigert sich jedoch, dem Verlangen stattzugeben. Mehrere Blätter veröffentlichen aufreizende Artikel; sie werden gerichtlich verfolgt werden. In Sevilla brachten die Streikenden gestern einen Zug zur Entgleisung, indem sie große Steinblöcke auf die Schienen wälzten. Mehrere Personen haben dabei Verletzungen erlitten. Ein großer Trupp Aufständischer zog nachträglich vor das Filialgebäude des Credit Foncier, um es auszulüpfen, das Militär konnte jedoch die Aufständischen an ihrem Vorhaben hindern.

Berlin, 20. Sept. Infolge eines dem Reichsamt des Innern mitgetheilten Entschlusses des Reichstanzlers, soll der Gesandtschaftsbericht über die Einführung von Schiffsabgaben auf deutschen Flüssen unbedingt noch vor Schluß des Reichstags verabschiedet werden. Die entscheidende Konferenz mit den Delegierten Oesterreich-Ungarns beginnt bereits in der ersten Januarwoche.

Zürich, 20. Sept. Die meteorologische Station meldet zum ersten Male Schneefall. Die Temperatur betrug heute 5 Grad Kälte. Auf dem Pilatus und Rigiklamm herrschte heute früh eine Temperatur um den Gefrierpunkt.

London, 20. Sept. Die Lloyd's notierten heute Versicherungen gegen einen eventuellen Sturz der spanischen Monarchie auf 25-30 Prozent. Versicherungen gegen Verluste infolge der spanischen Revolte notierten 14 Prozent. Die englischen Konsols erreichten mit 76 1/2 Prozent den niedrigsten Satz seit 80 Jahren. Dieser Sturz wird auf das langsame Tempo der deutsch-französischen Unterhandlungen, die politische Lage in Russland, die Lage in Spanien und den Eisenbahnerstreik in Irland zurückgeführt.

Die hervorragenden Leistungen unserer Fliegeroffiziere im Kaisermanöver.

Ueber die hervorragenden Leistungen unserer Fliegeroffiziere, die bereits nach Schluß des Kaisermanövers durch die Anerkennung des Kaisers ausgezeichnet wurden, werden uns von militär. Seite folgende Mitteilungen gemacht: Die Flugapparate haben sich als ein Aufführungsmittel erwiesen, das in keinem kommenden Manöver und im Kriege mehr entbehrt werden kann. Sofort bei Beginn der Schlacht haben die Flugapparate gezeigt, welche Leistungen sie vollbringen können, indem sie dem Generalfeldmarschall u. d. G. 33 Minuten nach Eröffnung der Manöver einen Bericht brachten, der eine gewisse Aufklärung über die Stellung des Gegners ermöglichte. Leutnant Förster hat mit seinem „Taube“-Eindecker mehrfach Erkundungsfüge von 50 bis 100 Kilometern ausgeführt, die ebenso schnell wie zuverlässig waren. Es wurde schon darauf hingewiesen, daß die Maschinen und Scheinstellungen dem scharfen Blick der Fliegeroffiziere nicht entgingen. Besonders hat Oberleutnant Madenhun auf diesem Gebiete sich hervorgetan. Man konnte auch jetzt schon ziemlich klar sehen, wie die Aufklärungsarbeit der Kavallerie zu der der Flugzeuge stellen wird. In der Nähe wird die Kavallerie unentbehrlich sein, während die Flugzeuge die verdeckten Stellungen in der Ferne ausfindig machen werden. Ein Bericht in einer Zeitschrift oder hinter Flugketten wird jetzt nicht mehr als Bericht angesehen werden können, nachdem die Flugzeuge im Laufe von wenigen Stunden bis in alle Einzelheiten den verschiedenen Heerführern Mitteilungen über die Stellungen der Gegner überbracht haben. Bedeutend ist auch der Umstand, daß Oberleutnant Madenhun im Stande war, einen Schaden, den er bei der Landung auf freiem Felde erlitten hatte, sofort selbst ohne fremde Hilfsmittel wieder auszubessern, da dadurch gezeigt wurde, daß die Fliegeroffiziere bei kleinen Beschädigungen der Flugapparate durchaus nicht hilflos sind, sondern sich von den Technikern völlig unabhängig zu machen verstehen. Wenn darauf hingewiesen wurde, daß bei den französischen Herbstmanövern die Reparatur eines Schadens mit selbständigen Mitteln Aufsehen erregte, so ist dies verständlich. Bei den deutschen Kaisermanövern ist aber ein ganz ähnlicher Vorgang zu berichten. Es ist nun die Frage, welches System die größeren Vorteile bietet, der Eindecker, oder der Zweidecker? Man kann sagen, daß diese Frage noch nicht entschieden ist und wohl schwer entschieden werden wird, da jedes System seine großen Vorzüge hat und von seinen Anhängern stark befürwortet wird. Es scheint, als ob die schnellere Zusammensetzung bei einem Eindecker möglich wäre. Eine Folge dieser erstmaligen Verwendung von Flugzeugen im Kaisermanöver wird darin bestehen, daß neue Flugzeuge für das Heer angekauft werden, und daß auch in Zukunft die Lehrgänge für Offiziere im Flugwesen weiter beibehalten und ausgedehnt werden. Das Kriegsmilitärum bedarf schon in nächster Zeit, weitere Ankäufe von Flugapparaten vorzunehmen. Im nächsten Jahre werden nicht nur bei dem Kaisermanöver, sondern auch bei anderen Manövern Flugzeuge zur Verwendung gelangen.

Erhebungen über den Verbrauch von Alkohol und Zigaretten in der Marine.

Ueber den Verbrauch von Zigaretten und Alkohol in der Marine sind Erhebungen angeordnet, die seit kurzer Zeit durchgeführt werden. Es liegen bereits einige Zahlen über dieses wichtige Thema vor. Die Erhebungen sind aus dem Grunde angeordnet worden, um festzustellen, wie groß der Einfluß des Genusses von Zigaretten und Alkohol auf die Mervoostät der Matrosen ist. Nach den Berichten, die von einer bestimmten Gruppe von Heimatschiffen eingeleitet worden sind, hat jeder Mann im Durchschnitt 1.40 M im Monat für Zigaretten angelegt. Es kommen Raucher vor, die bis zu 6 M monatlich für Zigaretten ausgeben. Andere dagegen brauchen monatlich nur 50 J. Nichtraucher sind im Durchschnitt 12 Prozent auf manchen Schiffen vorhanden. Wegen Herleidens und Tuberkulose, die mit dem starken Zigarettenrauchen in Zusammenhang stehen, mußten im letzten Rechnungsjahre als Halbvalide, d. h. als feldienstunfähig mit Verlegung 148 Mann auscheiden. Als Ganzvalide, d. h. als garnisondienstunfähig mit Verlegung schieben wegen derselben Krankheiten 461 Mann aus. Ein Rückgang ist bereits zu verzeichnen. Ob ein Rückgang an Zigarettenverbrauch vorliegt, läßt sich noch nicht sagen, da die Erhebungen, die darüber veranstaltet werden, noch keine Vorgeschichte haben. Es lassen sich also Zahlen zum Vergleich aus früheren Jahren nicht heranziehen. Unabhängig davon werden Erhebungen über den Biergenuß in der Marine veranstaltet. Diese Erhebungen sind nur eine Fortsetzung von früheren Jahren. Im letzten Rechnungsjahre betrug der Biergenuß auf der Heimatsflotte nur noch 0.17 Liter pro Kopf und Tag. Daraus geht hervor, daß in der Marine durchschnittlich noch nicht zwei Zehntel Liter Bier am Tage von einem Mann getrunken werden, während z. B. vor 15 Jahren der durchschnittliche Verbrauch von Alkohol 2.4 betrug. Der Rückgang an Bierverbrauch wird von der Marineverwaltung in erster Reihe auf den Verkauf von alkoholfreien Getränken zurückgeführt. Es wurde schon bemerkt, daß auf fast allen Schiffen Selterswasserfabriken aufgestellt sind, die für wenige Pfennige das notwendige Getränk liefern. Es kommt jetzt noch hinzu, daß den Mannschaften auch für wenige Pfennige Bouillon geliefert wird, die aus Bouillon-Kapseln stets frisch vorrätig ist. Die Bouillon hat sich noch besser bewährt, als das Selterswasser, da die Soldaten eine schmackhafte und warme Fleischbrühe in den meisten Fällen zur Kräftigung und Erwärmung des Körpers allen anderen alkoholfreien Getränken vorziehen. Die Erhebungen über den Verbrauch von Zigaretten und Alkohol in der Marine werden auch in kommenden Jahren weiter fortgesetzt werden, um festzustellen, ob ein Rückgang im Zigarettenverbrauch zu verzeichnen ist. Besonders im Auslandsdienst leidet das Nervensystem der Zigarettenraucher sehr stark. Es ist also zu wünschen, daß ein Rückgang zu verzeichnen ist.

Neue Versuche über die Haltbarkeit der Geschützrohre.

Jüngst wurden neue Versuche angestellt, durch die die Haltbarkeit der deutschen Geschützrohre festgestellt wurde. Das Ergebnis war derart günstig, daß man sagen kann, daß die deutschen Geschützrohre die größte Lebensdauer von allen Geschützrohren der Welt besitzen. Während die englischen Geschützrohre

im Durchschnitt nach 150 Schüssen unbrauchbar sind, — eine 12 Zentimeter-Kanone z. B. nach 200 Schüssen und ein 24 Zentimeter-Kaliber nach 100 Schüssen —, haben die Versuche für die Geschützrohre der deutschen Rohre folgendes Ergebnis gezeitigt: Es wurden mit der 21 Zentimeter-Kanone 300 Schüsse abgefeuert, ohne daß die Lebensdauer des Geschützes irgend wie gelitten hätte. Nimmt man zum Vergleich ein ähnliches amerikanisches Geschütz, nämlich die 20.3 Zentimeter-Kanone, dann erfährt man, daß dieses Geschütz bereits nach 125 Schüssen unbrauchbar geworden ist. Das deutsche Geschützrohr hat also 175 Schüsse mehr auszuhalten, ohne darunter zu leiden. Die deutsche 28 Zentimeter-Kanone hat ohne Schaden 185 Schüsse auszuhalten, während die amerikanische 30.5 Zentimeter-Kanone nur 83 Schüsse aushält. Bei französischen Geschützrohren ist das Ergebnis, das durch die amtlichen Feststellungen bekannt geworden ist, ein ganz ähnliches wie bei den amerikanischen Geschützrohren. Die Lebensdauer ist, wie aus allen Angaben zu ersehen ist, von der Größe des Geschützes abhängig und ist bei größeren Geschützen geringer. Eine durchschnittliche Lebensdauer von Geschützen läßt sich dadurch feststellen, daß man alle in Betracht kommenden Kanonen und die mögliche Anzahl der Schüsse berücksichtigt. Die mittlere durchschnittliche Schußzahl für deutsche Geschützrohre beträgt sie 145 bis 150 Schüsse. Die Durchschnittszahl der englischen Geschützrohre liegt auf gleicher Höhe, während die amerikanischen Geschütze eine Durchschnittszahl von 155 Schüssen aufweisen. Die Anwendung der Geschützrohre ist leicht erklärlich, wenn man bedenkt, daß innerhalb des Rohres sich durch den Schuß ein Gasdruck bis zu 3000 Atmosphären entwickelt. Diesen ungeheuren Gasdruck kann das Rohr naturgemäß nicht ohne jeden Schaden auszuhalten. Die Kruppischen Geschütze sind aber derartig angefertigt, daß sie durch den gewaltigen Atmosphärendruck nur sehr wenig beschädigt werden. Bei den riesigen Kanonen, welche die Geschützrohre verursachen, ist eine Erhöhung der Lebensdauer mit großen Ersparnissen im Etat verbunden.



108.
Jahrgang

Nach dem Grundsatz

sachlich, kurz, schnell, viel

werden im

Karlsruher Tagblatt

alle Gebiete des täglichen Lebens behandelt.

Volkstümlich geschriebene Leitartikel. Sozial- und kommunalpolitische Artikel. Wohlgepflegter Lokaltell und badische Nachrichten. Erstabdrucke erstklassiger Romane und Erzählungen von bekannten Autoren.

Gutorganisierter Depeschendienst.

Eigene Redaktionsvertretung in der Reichshauptstadt.

Das „Tagblatt“ ist die

einzigste Zeitung in Karlsruhe

die morgens früh die Drahtmeldungen veröffentlicht, die bis zum späten Abend eintrifft.

Abonnementspreis für Karlsruhe und Vororte (durch unsere Träger zugestellt inkl. Trägerlohn) vierteljährlich Mk. 1.60. Abonnenten für das nächste Vierteljahr erhalten die Zeitung

schon von heute ab gratis.

Expedition:
Ritterstraße 1 Telephon 203.

Geschäftliche Mitteilungen.

Der amerikanische Ohrenarzt Sarton hat bei 1000 Erkrankungen des inneren Ohres 600mal die Ursache in franten Zähnen, resp. Zahnfleischerkrankungen gefunden. Diese Tatsache zeigt die Wechselwirkung, die zwischen dem Ohre und der Mundhöhle besteht und beweist wieder die Wichtigkeit des Sahes, daß ein schlecht gepflegter Mund einen ungünstigen Einfluß auf das Allgemeinbefinden des Körpers ausübt. Man kann daher nicht oft genug auf eine rationelle Mundpflege mit einem sorgfältig bereiteten Zahnpulver, wie es z. B. Garg's Kalodont Zahn-Creme und Mundwasser darstellt, hinweisen.

Glockner's Modhaus für Hüte und Mützen
Lammasstr. 6, Eckhaus Kaiserstr.
Beste Bezugsquelle für
Vereinshüte und Mützen.

Bevor Sie Ihre Einkäufe für Herbst und Winter in

Damen-Kleiderstoffen

machen, besichtigen Sie mein Lager; dasselbe enthält alle Neuheiten der Saison zu

besonders billigen Preisen.

CARL BÜCHLE

Kein Kaufzwang.

Muster gerne zu Diensten.

(Inhaber: A. Schuhmacher).

Kaiserstraße 149.

Telephon 1933.

Rabattmarken.

Rabattmarken.

Geschäfts-Empfehlung.

Meinen werten Freunden und Gönnern sowie der sehr zahlreicheren Kundschaft teile ich ergebenst mit, daß ich das von meinem verstorbenen Manne betriebene

Tapezier- u. Möbelgeschäft unverändert weiterführe und bitte um geeigneten Zuspruch.

Luise Guthörle Wwe., Kreuzstraße 26.

Drücken Ihre Stiefel? —

dann ziehen Sie sie aus und tragen

Hauptpreis: f. Damen u. Herren: M 14.50 17.50 19.00 22.50
Für Kinder, je n. Größe: M 3.50 5.50 8.75 10.25 12.75

Chasalla fertig nach Maß

aus dem Spezialgeschäft

individuell passend, hygienisch richtig, elegant

1271
Fern-
sprecher



117
Kaiser-
straße



für die Straße, Salon und Sport.
Arztlich geprüft und empfohlen.
= „Chasalla“-Broschüre gratis. =



„Nigrin“, das unübertroffen gute Schuhputzmittel, erzeugt im Moment haltbaren, tief-schwarzen Hochglanz, der auch bei Nässe unbedingt anhält. Nigrin färbt nicht ab, ist sehr parfüm u. billig, konserviert das Leder u. macht es geschmeidig u. wasserfest. **Verkaufsstellen erhalten** in. Fabrik: Carl Guntner, Fabrik Chem. u. mech. Ind. Göppingen.

In unserem Verlag ist soeben erschienen:

Kaiserin Augusta

Gedenkschrift zum 100. Geburtstag, von Alberta v. Freydorf geb. Freiin v. Cornberg.

Mit einem Geleitwort Ihrer Königl. Hoheit der Großherzogin Luise von Baden.

10 Bogen 8° mit 2 Vollbildern. Preis: gebunden in Ganzleinwand Mk. 3.—.

Was dem Buch einen besonderen Wert verleiht, sind die **persönlichen Mitteilungen**, durch welche die wesens- und sinnesverwandte Tochter, Großherzogin Luise von Baden, aus dem reichen Schatze ihrer Erinnerungen die Verfasserin unterstützt hat.

C. F. Müllersche Hofbuchhandlung m. b. H., Karlsruhe (Baden).

Radfahrer Haltet

beim Einkauf von Fahrrädern und Ersatzteilen stets die reellste und billigste Bezugsquelle zum eigenen Nutzen im Auge und diese ist an Platze nur bei

Karl Hartung & Eugen Rüger

Marienstrasse 58.

Da kaufen Sie:

- 1 Fahrrad, mit 1 Jahr Garantie, mit Gummi . . . zu M 58.—
- 1 Fahrrad, Luxusausstattung, Garantie, mit Gummi M 65.—
- 1 Damen-Fahrrad, Garantie, mit Gummi M 67.—
- Fidelitas-Räder, extra stark, für Geschäfts- räder geeignet von M 78.— an
- Laufdecken, ohne Garantie M 2.—
- Laufdecken, mit 3 Monate Garantie M 3.40
- Laufdecken, mit 1 Jahr Garantie M 4.75
- Gebirgsdecken, ohne Garantie M 4.25
- Gebirgsdecken, mit 1 Jahr Garantie M 6.75
- Schläuche, ohne Garantie M 1.80
- Schläuche, mit 1 Jahr Garantie M 3.—
- Fusspumpen von M.—70 an
- Sattel M 2.—
- Lenkstangen M 2.—
- Rollenketten M 1.40
- Schutzbleche, komplett M.—75
- Pedale von M. 1.15 an
- Felgen M.—85
- Gesp. Vorderräder v. M 3.50
- Gesp. Hinterräder v. M 4.50
- Gesp. Hinterräder m. Torpedofreilauf v. M 16.—

Lager in sämtlichen Ersatzteilen und Pneumatiks. Sämtl. Reparaturen werden nur von Fachleuten schnell und billig ausgeführt.

Für Fahrräder und Nähmaschinen Teilzahlung gestattet. Generalvertreter der Well Torpedo, Goerick Westfalen, Phänomen-Viktoria und Badenia-Räder. Allein-Vertrieb für Fidelitas-Räder.

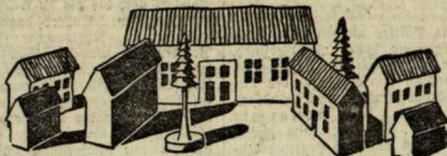
v. Barsewischsches Sägewerk

G. m. b. H.

Ausverkauf, Marienstrasse 60.

Wir stehen im Begriff, nunmehr die letzten Vorräte billigst zu räumen, insbesondere Pitch-Bohlen, Pitch-pine mit aufrechten Jahren, gehobelte Pitch- und Red-pine Fussbodenriemen N. und F., Tannenriemen m. aufrechten Jahren, Tannenbretter 18, 24, 30 und 35 mm, Forlenklotzholz, Latten etc.

12



In jedem Land
kannst man jetzt
zum Dofan, Dofan,
Loben nur noch
Palmin
im Handel am besten
Lieser Butterbrot mit
Palmonor



NB. Palmin sehr auch weich (schmalzähnlich) zu haben.

Geschäfts-Empfehlung.

Bringe hiermit sowie auswärtigem Publikum zur gefl. Kenntnis, daß ich unter Heutigem Karlsrufer 20 ein

Kohlen- und Holzgeschäft

eröffnet habe.

Ich empfehle alle Sorten Kohlen, Briketts, Eisformbriketts, Koks und Holz zu den billigsten Preisen bei prompter Bedienung.

M. Riess,

Büro: Karlsrufer 20, parterre.

Karlsruher Familien-Krankentasse

Versicherungsverein auf Gegenseitigkeit

Unter staatl. Aufsicht. Gegründet 1890

Geschäftsstelle: Gerwigstraße 60

Vorsitzender: W. Hof, Wilhelmstr. 25 II.

Filialen:

Weststadt: Sofienstr. 89 IV

Mittelstadt: Zähringerstr. 82 II

Südstadt: Morgenstr. 6 II

Oststadt: Gerwigstr. 60 III

Zum Beitritt sind Kinder allein sowie jede Person männlichen oder weiblichen Geschlechts berechtigt, wenn dieselbe nicht über 55 Jahre alt ist. — Aufnahmegebühr Mk. 1.50. Keine ärztl. Untersuchung bei der Aufnahme notwendig. — Die Kasse gewährt ihren Mitgliedern bezw. deren versicherten Familienangehörigen im Erkrankungsfall freie ärztliche Behandlung, sowie die vom Arzt verordnet. Medikamente auf die Dauer von 26 Wochen. Freie Arztwahl.

Aufnahmeformulare, Satzungen sowie jede weitere Auskunft durch die Geschäftsstelle und obige Filialen.

Frachtbriefe und Deklarationen

fämtliche Sorten — für den Inneren und Internationalen Verkehr (exkl. Rußland), sowie für den Levanteverkehr mit badiischem Stempel, mit oder ohne Firmen- und sonstige Einbrüche, liefert

C. F. Müllersche Hofbuchhandlung m. b. H.,

Verlag des Karlsruher Tagblattes.